

Noch wurden an die Deputation überwiesen

- 1) eine Petition des Stadtraths und der Stadtverordneten zu Meerane vom 1. November 1845,
- 2) eine Petition aus Delsnitz vom 23. Januar 1846.

Der Gegenstand von beiden sind die Schutzzölle überhaupt und die auf Zwiste insonderheit.

Während nur die erstere den Schutzzöllen das Wort redet, erklärt sich letztere auf das bestimmteste dagegen. Die Deputation kann sich enthalten, hier näher darauf einzugehen, da man auf die von der Staatsregierung unter I. gegebenen Mittheilungen und alles oben bei A. Angeführte sich zu beziehen haben würde.

Ferner enthält

- 3) eine Petition der Gemeinden zu Heidelberg, Seifen und anliegenden Ortschaften das Gesuch um zollfreien Eingang von Brod, Mehl, Graupen, Hirse, Grütze und gebacknem Obst.

Das diesfallige Bedürfnis dieser armen Ortschaften, in denen nur wenig Feld- und Baumfrüchte gewonnen werden, und die daher nothgedrungen sind, ihren Bedarf fast lediglich aus dem ganz nahe gelegenen Böhmen zu beziehen, beruht außer allem Zweifel, und es wäre daher sehr zu wünschen, daß die hohe Staatsregierung eine Erleichterung ihnen gewähren könnte. Die Deputation sieht jedoch wegen der bestehenden Verhältnisse der Zollverträge sich außer Stand gesetzt, eine nähere Bevormwortung diesfalls eintreten zu lassen.

Endlich hat

- 4) Ambrosius Effenberger zu Dresden unterm 3. Mai 1846

an die Kammer einen Antrag gerichtet, welcher zur Begutachtung der Deputation überwiesen worden ist; sein Entwurf ist dahin gerichtet, daß von der böhmischen bis zur preussischen Grenze in der Elbe ein großer Damm aufgeführt und erhalten werde, und daß dazu 2000 bis 3000 Arbeiter verwendet werden möchten. Die Deputation beantragt:

die gewiß wohlgemeinte Petition, welche aller technischen Unterlagen ermangelt, auf sich beruhen zu lassen.

Da, um noch einmal auf das Frühere zurückzukommen, die obangeführten 20 Beitrittserklärungen zu der Petition des Dresdner Handelsstandes, obwohl sie zum Theil lediglich und ohne Beifügung einiger Motive sich beistimmend erklären, doch in mehreren derselben auf Einzelheiten eingegangen und über zu hohe Zölle theils für den Eingang, theils für den Ausgang der Waaren geklagt wird, und wenn auch für jetzt eine Abhülfe deshalb nicht zu erreichen ist, doch der hohen Staatsregierung es nur erwünscht sein kann, die diesfalls aus den verschiedenen Theilen des Landes eingegangenen Klagen und Wünsche zu vernehmen, so richtet die Deputation einen Antrag noch dahin:

daß die hohe Kammer die Abgabe der Petition des Dresdner Handelsstandes und des Nachtrags derselben, so wie der oben unter 1—20 aufgeführten Beitrittserklärungen, nicht minder der zuletzt unter 1, 2 und 3 erwähnten Petitionen an die hohe Staatsregierung zur Kenntnissnahme beschließen möge.

Mit diesen Anträgen und Erklärungen rathet die Deputation der hohen Kammer an, nachdem sie vor Erstattung des Berichts mit den Herren Regierungscommissarien sich vernommen hat, über das vorgelegte Decret beifällig sich zu erklären.

Stellv. Abg. Sehe: Die Erklärung, mit welcher Se. Excellenz der Herr Staatsminister schloß, wonach ein Einverständniß rücksichtlich der Gesuche des Handelsstandes und der Gewährung des Ministeriums jetzt nicht mehr außer dem Bereiche der Möglichkeit liegt und bald zu hoffen ist, diese wohlwollende Aeußerung nimmt mir allerdings die Waffen zu Gegenangriffen auf die, welche die Sache des Elbhandels erfuhr. Es wird, da diese Aeußerung gethan ist, vielleicht besser sein, manche Angriffe, welche nicht verdient zu haben, vom Handelsstande leicht nachzuweisen ist, nunmehr ruhen zu lassen. Doch ein Factum muß ich sogleich widerlegen, daß der Handelsstand zu Dresden nicht persönlich bei dem Ministerium seine Angelegenheit betrieben und daher gewissermaßen den Gang der Dinge sich selbst zuzuschreiben habe. Als die Herabsetzung des Lagergeldes in Dresden eingetreten ist, habe ich, da ich nicht Vorstand der Handelscorporation und kein Beamter, sondern nur ein Mitglied derselben bin, ein Gesuch an die Behörde des Handelsstandes zu Dresden zu richten mir gestattet, sie möge eine Deputation aus ihrer Mitte an den Herrn Minister entsenden und dafür danken lassen. Meines Wissens hat die Deputation den Dank überbracht und wohl noch manche Bitte dem Herrn Minister zugleich an das Herz gelegt. Es ist mir ferner wohl bekannt, daß mehrere Schriften an das Finanzministerium gerichtet, persönlich abgegeben und Unterhandlungen dabei gepflogen worden sind. Sind sie nicht mit dem Herrn Minister in Person, sondern mit dessen Herrn Stellvertreter im Departement gepflogen worden, hat dieser die Aufwartungen angenommen, so ist dies kein Mangel an Vertrauen Seiten der Kaufleute in den Herrn Minister und kann nur in Umständen beruht haben. Da der Herr Minister gesagt hat, daß er dieser Angelegenheit seine persönliche Besorgung schenke, so kann ich wohl glauben, daß der Handelsstand nach dem eben Gehörten dem Finanzministerium sein Vertrauen gern schenken wird. Man hat eben die ernsteste Aufmerksamkeit auf diese Angelegenheit richten wollen, aber Uebertreibungen und Vorwürfe sind gewiß nicht in dem Willen des Handelsstandes zu Dresden gewesen. Er ist aber seit einer Reihe von Jahren in den wichtigsten Interessen durch die politischen Verhältnisse zurückgesetzt worden, die mit der Elbschiffahrt verbunden sind, und mit ihm hatte auch der gesammte Elbhandel Sachsens zu leiden. Es ist Niemandem beigegangen, Abhülfe zu gewähren, während der sächsische Elbhandel von Jahr zu Jahr sich vermindert, während die größten Handlungen aufhörten, während solche, die die größten Colonialwaarengeschäfte betrieben, quittirten und zum Theil zu dem englischen Garnhandel sich wenden mußten, der nicht im Nationalinteresse liegt. Es ist gewiß, daß die Unmöglichkeit für das Gedeihen des en gros-Handels der Elbverkehrsartikel hier